

Lichtenstein-Collnberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Hüseldorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 127.

Sonntag, den 2. Juni

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen (nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die vierteljährliche Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Montag, den 3. dieses Monats, bleiben unsere sämtlichen Expeditionskontakitäten wegen Reinigung derselben geschlossen.
Lichtenstein, den 1. Juni 1889.
Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Sparcassen-Expeditionstage in Lichtenstein:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Geschäftstage der Sparkasse zu Collnberg:
Montag, Donnerstag und Sonnabend. Einlagen werden mit 3 1/2% verzinst, Zinsen für Ausleihungen möglichst billig vereinbart.

Tagegeschichte.

— Lichtenstein, 1. Juni. Bei der Wettinfeier in Dresden wird auch unsere Stadt vertreten sein. Eine Deputation, aus städtischen Vertretern bestehend, wird am Dienstag, den 18. Juni mit der städtischen Fahne nach Dresden abreisen und am Huldigungszuge, Mittwoch, den 19. Juni, teilnehmen.

— Es dürfte gewiß beachtenswert sein, daß, wer beim Besuch des Waldes oder der Fluren junge Rehe, Hasen, Eier von Singvögeln oder Junge von jagdbarem Federwild findet und mit nach Hause nimmt, nach § 368 des deutschen Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft wird.

— Der letzte internationale medizinische Kongreß zu Washington hatte seiner Zeit einstimmig Berlin zum nächsten Versammlungsort erwählt und die Herren Birchow, v. Bergmann und Waldeyer mit der Vorbereitung betraut. Diese Herren haben das Ehrenamt übernommen und am 27. Mai in einer vertraulichen Sitzung beschlossen, die Einladungen zu dem Berliner internationalen medizinischen Kongreß für das Jahr 1890 demnächst ergehen zu lassen.

— Verschiedene Dresdener Geschäftsleute werden von dem Wettinfest wenig Vorteil, eher Schaden haben. Der Rat läßt an mehreren Stellen Tribünen, die er teuer vermietet wird, bauen. Diese Tribünen benehmen den hinter ihnen liegenden

Häusern, deren Fenster zum Teil schon vergeben waren, jede Aussicht. Die Läden vollends sind auf mehrere Wochen allem Verkehre entzückt. Der Markt ist auf zwei Seiten mit solchen Tribünen bedeckt.

— Leipzig, 31. Mai. Ein 25 Jahre alter Handlungsgehilfe aus Lindenau hat sich gestern auf der Fahrt von Dresden nach Leipzig in einem Wagen 2. Klasse erschossen. — Gestern ist wieder ein streikender Schmiedegeselle, der einen arbeitenden Schmied bedroht hat, festgenommen und an die königl. Staatsanwaltschaft abgeliefert worden.

— Der am Himmelfahrtstag in Zwickau im „Schwanenschlößchen“ abgehaltene Bezirkstag des Bezirksvereins „Königreich Sachsen“ des deutschen Fleischerverbandes unter Vorsitz von Vaue-Leipzig war von 40 Abgeordneten und ungefähr 200 Mitgliedern besucht. Dem Bezirksverein gehören gegenwärtig 127 Innungen und 2750 Mitglieder an. Bezüglich der Behandlung der Häute beim Schlachten der Tiere und der Talgverwertung empfahl Ritzsche-Leipzig, dem Vorgang der dortigen Innung zu folgen, welche, um den von den Gerbern immer mehr gedrückten Preisen der Häute zu begegnen, von Zeit zu Zeit Auktionen derselben veranstaltet und bezüglich der Talgverwertung eine eigene Talgschmelze errichtet, damit aber den Preis des Talges von 16 auf 28 Pf. pro Pfund Ausbeute erreicht hat. Zeitungspflichtigere Exemplare für den Gesamtvorstand

jeder Innung zu halten, wurde genehmigt, gleichzeitig aber beschlossen, dahin zu wirken, daß jedem Verbandsmitglied gegen mäßige Erhöhung der Jahressteuer ein Exemplar der Verbandszeitung zugestellt werde. Eine Petition wegen Abschaffung der Schlachsteuer wurde mit großer Mehrheit gutgeheißen, während eine Minderheit die Beibehaltung dieser Steuer als Schutz für das gesamte Gewerbe bezeichnete. Es wurde ferner beschlossen, jedem Gesellen, welcher 5 Jahre langlos bei einem Meister arbeitet, ein vom Verbandsdirektorium ausgestelltes Anerkennungs-schreiben und bei 8jähriger tadelloser Arbeit ein Diplom anzufertigen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wieder- und Meyer-Zwickau neu gewählt. Den Verhandlungen folgte Festtafel.

— Dem Berichte über die Feier des 25jährigen Amtsjubiläums des Herrn Superintendenten Weidauer haben wir noch die Mitteilung folgen zu lassen, daß Se. Erlaucht Herr Graf Karl von Schönburg-Glauchau, das Stadtverordneten-Kollegium durch seinen Vorsitzenden Herrn Baumeister Kästner, die Direktion des kgl. Lehrerinnen-Seminars Collnberg, die Stadträte zu Hohenstein und Lichtenstein, sowie die Lehrerkollegen der Städte Hohenstein, Lichtenstein, Ernstthal, Collnberg und Bernsdorf den Herrn Jubilar schriftlich beglückwünscht haben.

— Delsnitz i. E., 31. Mai. Am Mittwoch nachmittag wollte in Ober-Delsnitz ein 9jähriger Schulknabe ein über der Hausthüre befindliche

Ein protestierter Wechsel.

Novelle von Maria Widdern.

(Nachdruck verboten.)

„Also das ist Ihr letztes Wort, Sie wollen wirklich auch keinen Tag länger Geduld mit uns haben?“

„Auch keinen Tag länger!“ Und Herr Hidor Meinger verließ ungeduldig seinen Platz an dem altmodischen Schreibpult und ohne sich noch im Entferntesten um die schlaffe junge Frau zu kümmern, die da so bleich, so schmerzjuckend in der Fensternische seines Comptoirs stand, machte er einen raschen Gang durch das ziemlich große Zimmer mit den dunklen Tapeten an den Wänden und dem riesigen Geldschrank gegenüber der eichenen Doppelthür.

„Aber, Herr Meinger, um Gotteswillen!“ Sie rang stehend die Hände: „Wir können ja nicht zahlen! Denken Sie bei dem kleinen Einkommen meines Mannes —!“

„So?“ Er blieb mit verschränkten Armen vor ihr stehen: „Kleines Einkommen, papperlapapp! Hatte er etwa ein größeres, als er sich das Geld, bare fünfzig Thaler, schöne harte Thaler von mir lieh? He? Da hätten Sie ja wissen müssen, wie es mit dem Abzahlen der Schuld aussehen würde. Uebrigens, wie gesagt, heute ist der Wechsel fällig, habe ich morgen nicht mein Geld, so lasse ich protestieren und klage sofort — na, und was dann folgt, wissen Sie: Exekution und — Ihr Mann ist Beamter, er darf keinen Wechsel unterschreiben, man wird nicht viel Federlesens mit ihm machen, eins, zwei, drei — er ist entlassen!“

Die kalten, grausamen Augen des Mannes hingen scharf an dem jungen Gesicht da vor ihm, er mußte ein Herz von Stein haben, daß die Reinheit dieser edlen, regelmäßigen Züge ihn nicht zu rühren vermochte.

Die junge Frau, die einen Moment schauernd die schmalen weißen Jäger über das Gesicht, als sie sie dann aber langsam niedergleiten ließ, war es, als hätten diese Züge plötzlich ihren Charakter geändert, es lag nichts mehr von Vergänglichkeit in ihnen; die Lippen ruhten fest auf einander; Frau Elise Halken schien sich gewaltiam aufgerafft zu haben.

„Ich sehe, Sie sind unerbittlich,“ sagte sie, „und ich will deshalb auch nicht weiter in Sie dringen; das eine aber möge Ihnen gesagt sein, Herr Meinger: Es giebt noch eine Gerechtigkeit, auch auf Erden, den einen ercilt sie früher, den andern später.“ Sie wollte sich hastig zum Gehen wenden, aber Hidor Meinger vertrat ihr den Weg: „Gerechtigkeit, was? Bin ich etwa ungerecht gegen Sie? Können Sie's bestreiten, daß heute Ihr Wechsel fällig ist, he, Madame? Oder habe ich etwa nichts von Ihnen zu fordern?“

Um die Lippen Elises zuckte es verächtlich: „Nein, nein, das alles bestreite ich nicht; der Wechsel ist heute fällig, Sie haben den Betrag zu fordern, dem Buchstaben nach — moralisch nicht.“ Ihre schönen Augen füllten sich wieder mit Thränen, aber sie zwang von neuem die Aufregung gewaltsam hinunter. „Mein Gott, wie fürchterlich, in Ihre Hände geraten zu sein!“ sagte sie dann. „Soll

ich Ihnen erzählen, wie Sie mit uns verfahren?“ fuhr sie fort. „Vor zwei Jahren, als mein Mann krank darniederlag, lieh ich mir von Ihnen die Summe von fünfzig Thalern — vorläufig auf ein Vierteljahr — wir mußten Ihnen dafür einen Wechsel über sechzig Thaler ausstellen. Als das Vierteljahr um war und wir unsere Schuld nicht abtragen konnten, nicht einmal die zehn Thaler Zinsen, schrieben Sie sie zum Kapital, es waren aus sechzig nun siebenzig Thaler entstanden, wenn sie nur nicht noch für die hinzugekommenen zehn neue Zinsen beansprucht hätten. Regelmäßig am Quartalsersten wanderte ich nun hierher und zahlte unsern Tribut und fünfzehn Thaler für fünfzig. In zwei Jahren also hundertundzwanzig Thaler Zinsen für ein Kapital von fünfzig Thalern. Und nun haben Sie noch die Stirn, von gerechten Forderungen zu sprechen, von Verlusten Ihrerseits, wenn ich Ihnen heute nicht das Kapital statt der Zinsen bringe. . . Sind Sie denn ein Mensch?“ setzte sie leidenschaftlich hinzu, „haben Sie denn kein anderes Wünschen, als das nach dem Mammon, kein —?“

Sie wurde unterbrochen, die Thür wurde heftig aufgerissen, ein junges, blendend schönes Mädchen erschien auf der Schwelle, eine stolze, jünonische Gestalt, der ein kostbares, stahlblaues Seidenkleid umwallte, in dem äppigen tiefschwarzen Haar funkelnde Brillanten.

„Aber, Papa,“ sagte sie ein wenig ironisch, „wie lange zögerst Du noch, Toilette für das Dejeuner zu machen? Ich bitte Dich, es ist ein Uhr vorüber und um halb zwei erwartest Du Deine Gäste; überdies, cher Papa — der Rittmeister von Wintig

reise
50 Nilo.
9 — Markt — Pfg.
7 . 75 .
9 . 60 .
8 . 25 .
7 . 15 .
5 . 95 .
4 . 90 .
3 . 80 .
2 . 70 .
Lichtenstein.
18 Grab R.
chkeit.“
ammlung.
den Löwen.
abend von 6 Uhr
knochen und
einladet
Deutschel.
R's
tee-Gewürz,
kaffee,
ürfel-Thee
reisen
is Arends.
bige 20er
ühle,
n Fussstuhl,
cher Minderkung,
chtet zu Längen,
e, sind preiswert
hren bei
lgasse Nr. 49.
Dogge,
t, auhergewöhn-
gels und schwarz
hen bei
er, Bernsdorf.
e-Anstalt,
Lichtenstein,
orm. 10 Uhr
und Damen.
Bahner,
urheilkundiger.
ung.
das Betreten
iche, Feld- u.
wird hiermit
widerhandlungen
en lassen.
1. Mai 1889.
Steyer.
h.
et zur
u f i f
arl Winter.
one, Heinrichsort.
nachm. 4 Uhr an
Konzert,
nis Träger.
ihen Strich,
an.
nachm. 4 Uhr an
Konzert,
Ed. Tchner.
Hüseldorf.
et zur
u f i f
Schmann.
nstalt,
auch Ein- und Ver-
leidungsstücke und
ulgasse 170.

Sperlingnest zerstören. Beim Herabsteigen von der Leiter, fiel der Knabe herab auf steinerne Treppenstufen, so daß er bestimmungslos liegen blieb. Der Bedauernde wurde sofort in die elterliche Wohnung gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben.

Langenbach bei Hartenstein, 30. Mai. Bei dem vorgestern mittags hier und in der Umgegend aufgetretenen schweren Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Häusers Kurz, zündete und tötete eine Kuh. Der Brand wurde alsbald gelöscht. — In Grunau schlug der Blitz in eine Scheune, die eingeschert wurde.

Ueber den Wolkenbruch, der in der Nacht zum Mittwoch in der Umgebung von Weinböhla niederging, wird unterm 31. Mai weiter berichtet: Das sonst so kleine Wäßerchen, welches in der Burggrafen-Geide entspringt und durch Ober- und Niederau fließt, war nach kurzer Zeit zu einem reißenden Strome geworden, alles mit fortreichend, was ihm in den Weg kam. Arg hatte hierdurch die zum Rittergut Oberau gehörige Dampf-Schneidemühle und der herrliche Park gelitten. In ersterer hatte das Wasser den Hof, Keller und die Stallräume durchflutet und einen Bretwagen mit fortgetrieben. Das ganze Grundstück sah noch gestern wüst aus. Im Park hatte sich das Wasser durch eine starke Gartenmauer samt Schwellen herausgerissen und fortgeschlemt. Am traurigsten hat das Unwetter in der zu Gohlis gehörigen Wäschmühle des Herrn Kreschmar (oberhalb Übergang gelegen) gewüthet. Der hinter der Mühle gelegene, ziemlich große und ungefähr 5 bis 6 Meter tiefe sog. Wäschmühlenteich hatte die andrängenden Wassermassen nicht aufnehmen können und daher hatten die Fluten den mit Thon fundierten, breiten an der Mühle gelegenen Damm durchbrochen. Mit Mühe und Not hatten die Bewohner sich und das Vieh dadurch retten können, daß sie sich selbst im Wohnhaus unter das Dach flüchteten. Dagegen fielen in Kürze die städtischen Stall- und Nebengebäude, sowie der Schneidemühlenanbau den Fluten zum Opfer. Alle diese zum teil massiven Gebäude bilden jetzt einen das Wohnhaus umgebenden Schutthaufen. Auch das Wohnhaus hat es sehr mitgenommen, doch hat es den Wassermassen Stand gehalten. Baumstämme aus der Schneidemühle und ein Mühlenrad hat das Wasser mit Leichtigkeit fortgerissen bez. zerbrochen. Noch gestern (Himmelfahrt) überflutete das Wasser ein unterhalb der Mühle gelegenes ehemaliges Stück Roggenfeld, von dem man nur an wenigen Halmen noch erkannte, was hier gestanden.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand am Himmelfahrtstage unter zahlreicher Beteiligung in Abtheilung 24, am Fuße des Hausbergs zwischen Kuhstak und Felsenmühle, der von den Militär- und Kriegervereinen der sächsischen Schweiz anlässlich des 800jährigen Bettiner-Jubiläum veranstaltete Feldgottesdienst statt. Die Felsenmühle bot schon vom frühen Morgen an ein buntes Bild, da hier die Militärvereine in ihren kleidsamen Uniformen mit Musik und Fahnen zusammentrafen. Zur Teilnahme an der Feier waren auch die freundnachbarlichen Veteranenvereine von Rixdorf und Einsiedel in Böhmen eingetroffen. Punkt 10 Uhr stellten sich die Militärvereine in eine Front zur Parade, welche der als Gast eingetroffene Bezirkskommandeur Herr Oberstleutnant Schlager aus Pirna nach kurzer Begrüßung mit einem herzlichen „Guten Morgen, Kameraden!“ abnahm. Hierauf setzte sich der Zug unter klingendem Spiele nach dem Fest-

platz in Bewegung. Hier angekommen, formierten die Vereine Carré. Nach dem allgemeinen Gelänge: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ etc. hielt Herr Pastor Zentisch-Schnitz die Feldpredigt, welcher als Text der Psalm 125, Vers 1 bis 5 zu Grunde gelegt war und die als Thema die Devise der Militärvereine „Mit Gott für König und Vaterland“ in sich trug. Nach dieser Predigt folgte allgemeiner Gelänge des Liedes: „Gott woll' uns hoch beglücken“ etc., woran sich ein allgemeines Gebet mit dem Segen schloß. Zur Verschönerung der Feier trug hierauf der Sängerverein Schnitz einen Männerchor: „Höre uns Sargonia“ etc. vor. Nun folgte die Begrüßung der erschienenen Kameraden und Gäste durch Kamerad Voigt-Saupsdorf, welche mit einem Hoch auf Sr. Majestät den König Albert und Gelänge des Liedes: „Heil Dir im Jubelkranz“ etc. endete. Nach einer kurzen Ansprache des Herrn Oberstleutnant Schlager defilirten die Vereine vor den erschienenen Herren Offizieren und begaben sich nach dem Kuhstak, woselbst in echt kameradschaftlicher Weise noch einige vergnügliche Stunden verlebte wurden, bis die Zeit zum Rückmarsch herannahte. Diese schöne Feier wird den Teilnehmern lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Grimma, 30. Mai. Heute erkrankte ein Seminarist von hier in der Mulde. Trotz des strengen Verbotes hatte er beim freien Ausgehen am Nachmittag an einem ihm dem Wasserstande nach unbekanntem Orte in der Mulde gebadet und war dabei in eine tiefe Stelle geraten. Er ist bereits das zweite Opfer, das die Mulde in der diesjährigen Badezeit gefordert hat, nur vor wenig Tagen erkrankte ein auf Rittergut Nimbschen bediensteter Unterschweizer.

Plauen i. B., 28. Mai. Die vier ersten Gruppen des geschichtlichen Festzuges bei dem 12. mitteldeutschen Bundeschießen in hiesiger Stadt bringen nach den Zeichnungen des Malers Schent in Halle Bilder aus der Geschichte unserer engeren Heimat, dem Vogtlande, zur Darstellung. Die erste Gruppe veranschaulicht die Einwanderung der Sorben in's Vogtland. In der zweiten Gruppe erscheint der Graf Adalbert von Everlein (Anfang des 12. Jahrhunderts) in höchst charakteristischer Weise. Dieer war bekanntlich der Erbauer der Johanniiskirche und des alten Schloßes. Die dritte Gruppe veranschaulicht einen Einzug des Vogtes Heinrich von Weida in seine Stadt Plauen (erste Hälfte des 13. Jahrhunderts). Die vierte Gruppe schließt sich ebenfalls an eine historische Thatfache an, nämlich an die Anwesenheit Kaiser Karls IV. im Vogtlande 1356 und steht mit dem Charakter des Festes insofern in engster Beziehung, als durch sie eine Jagdzene dargestellt werden soll. Die Gruppe bringt nämlich die Heimkehr Kaiser Karls IV. von einem Jagdzuge vor's Auge.

Berlin, 31. Mai. Der Kaiser wird sich nicht zum 10. schlesischen Musikfest nach Görlitz begeben, wie dies anfänglich geplant war. — Aus Dresden sind die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, sowie die Prinzessin Annelie und Louise zu Schleswig-Holstein heute mittags hier eingetroffen. — Dr. Hammacher soll in Anerkennung seiner Thätigkeit um die Beilegung des rheinisch-westfälischen Streites in den Staatsrat berufen werden. — Bebel bestreitet dem hiesigen sozialdemokratischen Volksblatt, daß die Sozialdemokratie mit dem rheinisch-westfälischen Bergarbeiterstreik etwas zu thun gehabt habe. Auf eine an ihn ergangene Anfrage habe er erwidert, daß er die Aussichten des Streites gleich Null erachte. — Die im Gelsenkirchener und Dortmunder Revier noch ausstehenden

Bergleute sind heute vollzählig angefahren und ist der Streik somit beendet.

Berge-Orbeck, 31. Mai. Im ganzen Kohlenrevier sind heute die Beleglasten fast ausnahmslos vollzählig wieder eingefahren. Der Streik ist somit beendet.

Danzig, 31. Mai. Infolge falscher Weichenstellung fuhr gestern nachmittags ein Güterzug auf dem Bahnhof Langfuhr in ein totes Geleise, wobei elf Güterwagen zertrümmert wurden. Das Personal blieb unverletzt.

Ratibor, 30. Mai. Der Streik im gesamten oberschlesischen Berg- und Güttenreviere kann thatsächlich als beendet erklärt werden. Gestern und heute ist fast auf sämtlichen Gruben eingefahren worden.

Petersburg, 31. Mai. Der „Regierungsbote“ meldet: Beim gestrigen Dejeuner in Peterhof brachte der Kaiser folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl des Fürsten von Montenegro, des einzigen aufrechten und treuen Freundes Rußlands.“

Paris, 31. Mai. Nach hier vorliegenden Meldungen ist bei der gestrigen Feier der silbernen Hochzeit des Grafen und der Gräfin von Paris die Verlobung des Herzogs von Orleans, ältesten Sohnes des Grafen von Paris, mit der Prinzessin Margarethe, Tochter des Herzogs von Chartres, offiziell bekannt gegeben.

Mexan. Die Resonancesenz des Herzogs Karl Theodor in Bayern ist so glücklich und rasch verlaufen, daß derselbe bereits seine ärztliche Thätigkeit wieder aufnehmen konnte. Als erster Fall kam ein 82-jähriges, an beiden Augen staarblindes Mütterlein zur Operation.

Rom, 30. Mai. Die in diesen Tagen verbreiteten Gerüchte über den erschlitterten Gesundheitszustand des Papstes sind unrichtig. In Gegenwart des Papstes wurden heute die Dekrete promulgiert, wonach die Vorarbeiten zur Seligsprechung des Bischofs Azeina von Saluzzo und der französischen Missionare Verbovne und Chamel, die im fernen Orient den Märtyrertod gefunden, gestattet werden. Am Morgen zelebrierte der Papst eine Messe, wobei er vorwiegend Fremden die Kommunion spendete.

Der gutunterrichtete „Fanzulla“ kann betreffs des Einbruchs, den der dem König und Crispi in Berlin bereite Empfang auf den Vatikan gemacht hat, mitteilen, daß derselbe den Papst geradezu krank gemacht und ihn zu dem Ausruf veranlaßt hat: „In Gott allein müssen wir unsere Hoffnung setzen!“

Der Aetna bekommt jetzt eine Ringbahn, welche die furchtbarsten Punkte in der Umgebung des Aetna untereinander und mit den Hauptlinien verbinden soll. Der Vertrag, welcher die Ausführung des Unternehmens sichert, ist zwischen der Regierung und der Bank Treuilla unterzeichnet worden.

Christiania. Der Grönlandreisende Dr. Nanzen ist mit seiner Begleitung am 30. Mai hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit enthusiastischen Rundgebungen begrüßt worden. Die Dr. Nanzen entgegengefahrene Dampfschiffsflottille begegnete der Expedition in den Christiania-Fjorden und geleitete sie nach Christiania. Die Schiffe im Hafen, sowie die Häuser der Stadt waren reich mit Flaggen geschmückt.

Am Donnerstag hat in Cherboutg ein Erdbeben stattgefunden, bei dem drei starke Erderschütterungen erfolgten und das Gesims der Kirche Trinite herabstürzte. Die Erdhöhe wurden bis Granville, Guernsey, Havre und Rouen verspürt. Die Bevölkerung befindet sich in großer Bestürzung; Personen wurden nicht verletzt.

London. Ein hiesiger Verlagsbuchhändler

ist bereits da, ich habe mir erlaubt, ihn in Mama's Boudoir zu empfangen.

Sie hatte dies alles gesagt, scheinbar in gänzlicher Unwissenheit über das Versein der Fremden, jetzt plötzlich schien sie jedoch ihre Gegenwart zu bemerken: „Ah, Pardon“, sagte sie leichthin und drückte ihr Vorgnon vor das Auge, „ich sah Sie nicht, Madame. Mein Gott, man ist so in Anspruch genommen“, fuhr sie leuchtend fort, daß man faktisch nicht weiß, wo man seine Augen haben soll, Gott, die Gefälligkeit legt einem doch manchmal auch gar zu Schmerses auf die Schulter! Denken Sie, meine Liebe, was man zu thun hat, wenn man nur über drei Dienstboten verfügt und dabei soupers, diners und dejeuners geben muß!!“ Aber Sie sehen so merkwürdig bleich aus, Teuerste, ist das Ihre natürliche Farbe oder wird Ihnen unwohl?

Sie wollte sich mit erheuchelter Teilnahme an die junge Frau drängen, aber Elise wehrte ihr mit der Hand: „Lassen Sie mich, Fräulein“, sagte sie hastig, „es ist nichts von Bedeutung, nur ein leichter Schwindel, der sich sofort geben wird, wenn ich an die freie Luft komme.“ Sie zog schnell ihre Handschuhe an und verbeugte sich leicht gegen die Anwesenden. Schon in der Thür hörte sie noch, wie Zfidor Weinger ihr nachrief: „Madame, also, es war mein letztes Wort. — Sie müssen mir das Geld um jeden Preis schaffen.“

„Um jeden Preis!“ Sie preßte beide Hände auf das hochklopfende Herz — dann eilte sie wie von Furiem gejagt die Treppe hinab, im Flur begegnete sie herausgeputzte Wirtsbekindeten, sie trugen prächtige Geräte, Körbe mit Wein und

mächtige Torten. Der Bucherer gab ja ein Fest, die Kosten brauchte er dabei ja nicht zu scheuen, wer so leicht Geld erwirbt! „Mein Gott, mit jedem Tropfen trinken sie eine Thranne unglücklicher Menschen“, flüsterte das arme Weib und huschte aus dem Hause hinaus.

Während Frau Elise Halben Straße auf, Straße ab ihrer Wohnung zielte, die in dem verlorensten Winkel der großen Stadt lag, vergrößerte sich die Geschäftigkeit im Weinger'schen Hause immer mehr. Zfidor aber war noch immer in seinem Comptoir; ehe er Toilette machte, mußte er eine gewisse Angelegenheit noch mit seiner Tochter klären. Das schöne Mädchen lag jetzt nachlässig und nicht eben allzu grazidi auf dem alten anapee, sie blickte blinzelnd unter den halbgeschlossenen Lidern zu dem Vater in die Höh', während ihre kleinen fetten Hände mit der goldenen Kette spielten, an der das brillantgeschmückte Vorgnon hing.

„Sarah, mein Kind, also Du gelangst wirklich zu keiner anderen Sinnesart? — Denke, wie teuer diese Heirat ist, der Herr Rittmeister, der Herr Baron wird eine reiche Witze verlangen.“

„Lasse ihn doch“, erwiderte sie leichthin, „Herrmann Bandsbürger verlangt fünfzigtausend — sollte da ein Baron, ein Offizier nicht seine achtzigtausend wert sein?“

„Ja, ja, Sarchen, aber die Leute sagen, er ist ein leichtsinniger Patron, sie sagen auch“, fuhr er leiser fort, „er sei ein stolzer, eigenwilliger Mensch und seine Frau würde er nicht zum besten behandeln, besonders — wenn —!“

Er sprach den Satz nicht aus, es war ersichtlich, der Herr Zfidor Weinger fürchtete sich vor seiner wunderschönen Tochter. —

Sarah hatte sich blickschnell aus ihrer liegenden Stellung erhoben, die großen dunklen Augen funkelten in Ro. n und Leidenschaft. „Besonders — wenn?“ wiederholte sie.

„Run, nun, Kindchen, Du wirst Deinem alten Vater doch nicht zürnen“, erwiderte er schüchtern, „ich sagte, ich meinte nur — besonders — wenn sie nicht von Adel ist. . . Die „von Wintig“ sind ein stolzes Geschlecht, Mama erzählt: der Vater des Rittmeisters habe seine Liebblingstochter verstoßen, weil er sie Hand in Hand mit dem Hauslehrer über raschte. Es soll ein durchaus reines Verhältnis mit den beiden bestanden haben und dennoch stieß er, der kleinen Vertraulichkeit wegen, die Tochter aus dem Hause und gab sie einer unsicheren Zukunft preis.“

„Papa, Du bist langweilig!“ Sarah gähnte laut: „Mein Gott, was kümmert mich denn dieser sentimentale Roman?“ sagte sie ärgerlich, der Rittmeister hoffiert mich, aus allem, was ich gehört und gesehen, geht hervor, daß er die ernstesten Absichten auf mich hat. — Run, und ich,“ sie lächelte kokett, „und ich denke nicht daran, ihm irgend welche Hindernisse in den Weg zu legen! — Mit einem Wort, eher Papa, ich beabsichtige, binnen einem halben Jahr Frau Baronin Wintig zu sein.“

(Fortsetzung folgt.)

wurde wegen

Gefängnis u

** Den

Afrika zuzug

Küste auf ei

mann'sche G

April aus P

von der Exp

Hauptling S

1000 Mann

sand schon

„Leipzig“ h

den Ort st

Leuten bei

Mann schäp

ebenso gro

so würde ei

rtigkeiten ma

etwa 500

Außerdem h

vor Panan

daß die Auf

Schiff wurde

Metern har

lich von Sa

seiner Fahrt

Rüstenorten

daß eine Pa

* Das

stärkendes

Einige Pfu

mit etwa 6

um, läßt es

in einem v

und mischt

4-6 Woch

wird auch

Aussehen u

phulose K

ist für schw

Neuma

in frischer

Bomme

in Böfjern

billigt

Kene

sowie M

billigt

Kronhu

Appetit

Veringc

Aspic-

empfeht b

Apfelj

in Kisten u

Saure G

empfeht b

Dresdn

und

alle Tage

billigt

Dampf

schutte, P

riuen-Pf

Käpp

sowie Cris

getroffen.

Mtchen

empfeht

H

Feine G

garantiert r

von netto

fr a

Setphem

haben 2, 2, 2

Preiskarte, G



A. M. Arnhold's Spezialgeschäft

für bessere Herren- u. Knaben-Garderoben

offeriert in größter Auswahl in nur gut decatierten Stoffen zu bekannt billigen Preisen:

Sommer-Paletots in den modernsten Farben und allen Preislagen.
Elegante Herren-Anzüge in verschiedenen Qualitätsstoffen.
Burschen-Anzüge in hell und dunkel, in der beliebten Sackform.
Hochelegante Knaben-Anzüge, für jedes Alter passend, in reizenden Neuheiten.

Beinkleider in reichster Auswahl, gestreift und kariert.
Knaben-Wasch-Anzüge in feiner Machart, zu wirklich billigen Preisen.
Piqué- und Seidenwesten in reizenden Neuheiten.

Saccos, Gehröcke, Hosen und Westen etc.

Reichhaltiges Lager von Arbeiter-Kleidung.

Mein Stofflager ist ebenfalls reich sortiert und empfehle dasselbe zur Anfertigung nach Maß.

Zopfmarkt. A. M. Arnhold. Zopfmarkt.

Hôtel goldner Helm.

Heute Sonntag, den 2. Juni

Extra-Concert und Ball vom Lichtensteiner Stadtorchester.

Anfang 1/4 Uhr.

Entree 30 Pf.

Bei günstiger Witterung im Garten.

Hierzu ladet ergebenst ein

Strohbach.

Schützenhaus Lichtenstein.

Heute Sonntag, den 2. Juni, von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

H. Landmann.

Schützenhaus Callenberg.

Heute Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

David Rees.

Gasthof zum goldnen Hirsch, Bernsdorf.

Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Paul Röhold.

Pfänder-Auktion.

Die noch nicht eingelösten Pfänder von No. 11 bis 409 kommen den 15. Juni d. J. im Ratskeller zur Versteigerung. Der etwa erzielte Ueberschuß ist innerhalb eines Jahres abzuholen, sonst wird derselbe an die hiesige Armenkasse abgeliefert.

Pfandleih-Anstalt Ferdinand Richter, Lichtenstein, Schulgasse No. 176.

Spiel

Karten, sogenannte französische Piquetkarten (Volldeck, 32 Blatt) in prima Qualität mit runden Ecken, marmorglatt, kosten bei mir nur 10 gestempelte Spiele 4 Mk. Dieser Preis ist nur für meine auswärtigen Kunden, welche die Karten per Post beziehen. 1 Probespiel kostet 50 Pf. frei in's Haus. Briefmarken nehme ich in Zahlung. Versandt nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.
H. Mehles
 BERLIN W.
 159 Friedrich-Strasse 159.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines unvergesslichen Vaters, des Webermeisters und Adjunkten

Friedrich Wilhelm Bergmann,

fühle ich mich gedrungen, für die so vielseitig bewiesene Teilnahme, den reichen Blumenschmuck, und namentlich Herrn Oberpfarrer Naumann für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem geehrten Kirchenchor und Gesangsverein Liederkreis für die erhebenden Gesänge am Vorabend der Beerdigung und das freiwillige Tragen nach seiner letzten Ruhestätte, hierdurch meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Lichtenstein, den 1. Juni 1889.

Die trauernde Witwe
Agnes Bergmann.

Weber-Innung, Callenberg.

Dienstag, den 11. Juni, von nachm. 2 Uhr an, soll das

Pfingst-Quartal

im Schützenhaus zu Callenberg abgehalten werden, wozu alle Mitmeister mit dem Ersuchen, zahlreich und pünktlich zu erscheinen, freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlesen der in den Ausschusssitzungen gemachten Protokolle,
2. Meisterprucht, Gesellenprucht, Einschreiben von Lehrlingen,
3. Vortrag und Justifikation der Jahresrechnung,
4. Wahl von 3 Ausschusssmitgliedern,
5. Anträge.

Anmeldungen zu Punkt 2 sind rechtzeitig beim Unterzeichneten zu bewirken.
 Callenberg, den 18. Mai 1889.

Herrn Voigt, z. Z. Obermeister.

Bum Wettiner Jubiläum

empfiehlt

Illuminations-Zug-Laternen,

Illuminations-Ballon-Laternen,

Jubiläums-Bilderbogen,

Jubiläums-Kränze,

Jubiläums-Bilderbogen, König u. Königin,

zu billigsten Preisen

R. Winkler's Buchhandlung.

ff. Isländer

Matjes-Heringe

empfiehlt in frischer Sendung

Louis Arends.

Kunze u. Schreiber'sche

verstellbare

Zuggardinen-Einrichtung,

Patent eingereicht,

bequem anzubringen,

für jedes Fenster passend,

weil verstellbar,

alles bisher in Rouleaux und Zuggardinen-Einrichtungen dagewesene über-treffend, empfiehlt

F. E. Härtel,

Markt.

Eine Oberstube

mit daranstoßender Kammer ist an ruhige Leute sofort zu vermieten

Gottesacker-gasse 112.

Eine Stiebelstube

ist zu vermieten und sofort zu beziehen

Callenberg, Gartensteinerstr. 207 b.

Warnung.

Das Werfen von Steinen und sonstigen Gegenständen in meinen Grasp-garten wird hiermit streng untersagt. Jeden Zuwiderhandelnden werde ich ge-richtlich bestrafen lassen.

Lichtenstein, den 31. Mai 1889.

Hermann Schuster.

Schützengesellschaft Lichtenstein.

Heute Sonntag nachm. 3 Uhr

Gesellschaftsschießen.

Das Direktorium.

Reßler's Restauration, Badergasse.

Morgen Montag Schlachtfest, mittags Wellfleisch, später frische Würst-chen.

Ergebenst Ed. Reßler.

Innigste Gratulation

unserer Freundin, dem Fräul. A. M. zu ihrem heutigen Wiegenfeste.

Mehrere Bekannte.

Gasthof zum weißen Hirsch,

Marienan.

Heute Sonntag, von nachm. 4 Uhr an

Tanzmusik

und Einweihung meines

Trippianinos, wozu ergebenst einladet

Ed. Lehner.

Gasthof zum Brommiger.

Heute Sonntag

öffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Robert Emmerlich.

1. Quittung.

Für die durch das Unwetter vom 20.

Mai schwer heimgesuchten Bewohner des

Mulden- und Pleßenthal's haben uns

folgende Gaben übermittlest

Hrl. Wierisch 1 M. 50 Pf.

Frau Jul. Müller 1 " 50 "

Dr. Rentier Seydel 15 " " "

E. M. 2 " " "

Sa. 20 M. — Pf.

Weitere Beiträge nehmen wir gern

entgegen. Tageblatt-Expedition.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

Hierzu das Sonntagsblatt „Gute Geister.“

D

Ge

Nr.

Dieses Blatt

darau auf

der Eisenb

beigelegt w

— In

sächsische

Wettinjeie

getroffen

kulturrates

fung von

Umgebung

der altendu

lausly, vera

— Di

Im vorigen

Lande beste

die Amtshan

berg, 5 au

Auerbach

darunter

21599 M.

98 Pf. geg

M., die B

M. Der

stellte sich

einzelner w

guthaben er

(höchstes ei